

# Der freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald · Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

### Amtsblatt für Wildbad

mit amtlicher Fremdenliste

Telephon Nr. 4)

Erscheint Wochentags

Preis: monatlich 90 Pfg. Durch die Post im Reichsgebiet 2.34 M., in Württemberg 2.50 M. vierteljährlich, dazu Beleggeld 30 Pfg.

Anzeigen 12 Pfg., von auswärtig 15 Pfg. die Zeile oder deren Raum. Reklame 25 Pfg. die Zeile. Bei Inseraten, wo Auskunft in der Expedition zu erlangen ist, wird für jedes Inserat 10 Pfg. besonders berechnet. Bei Offerten 20 Pfg.



Nr. 80

Donnerstag, den 3. April 1919

36. Jahrgang.

### Generalfreie Stuttgart

#### die Regierung Perrin der Lage.

Stuttgart, 3. April. Im Laufe des gestrigen Vormittags ist nach dem Bericht der Staatsregierung im Vorort Ostheim und Cannstatt zu Kämpfen gekommen. In Ostheim ist eine Patrouille von 8 Mann überfallen worden. Ein Mann blieb mit durchschnittener Kehle tot liegen, ein weiterer wurde durch Bauchschuß schwer verletzt. Sein Zustand ist hoffnungslos. Die anderen 6 Leute sind spurlos verschwunden. In Untertürkheim konnten sich die Spartakisten mit Handgranaten eines Lagers bemächtigen. Der Besitz dieser Waffen hat in Cannstatt zu mehrfachen Kämpfen geführt. Eine Patrouille wurde dort angegriffen und der Führer schwer verletzt. Später wurde ein Panzerauto angegriffen, wobei es tote und Verwundete gab, außerdem nachmittags eine fahrbare Feldküche, deren Begleitmannschaft den Angriff abwehrte. Bei einer Schießerei abends 8 Uhr in der Langestraße, Stuttgart, blieben 2 Mann tot liegen. Die Stellung der Regierung ist nach wie vor unerschütterlich. Sie ist Perrin der Lage und wird mit starker Hand schaffen.

Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurde eine Anzahl Spitalkassenführer verhaftet. Sämtliche Groß-Stuttgarter Gruppen stehen treu zur Regierung.

Man darf hoffen, daß am Freitag den 4. April in einer Reihe von Betrieben die Arbeit wieder aufgenommen wird. In diesem Falle könnte auch das Verkehrsweisen den Betrieb wieder aufnehmen.

Im übrigen Land sind Eßlingen, Böppingen, Ludwigsburg, Madens'urg und Friedrichshafen von dem Generalfreie erlöst. Doch ist in diesen Städten eine neu erworbene Aushilfsleistung nicht vorgelommen.

Dem amtlichen Bericht vom Dienstag ist nachzutragen, daß der 2. Kommando des roten Soldatenbundes, der 45 Jahre alte Mechaniker Wilh. Teufel auf den Autofahrer einer Wagners'wagen einen Mordversuch unternahm, wobei letzter schwer verletzt wurde.

Nach einer präzisen Feststellung von Dienstag abend beträgt die Zahl der Toten 4-5, die der Verwundeten 12-15.

Die Lebensmittelversorgung ist vorläufig gesichert, sie hängt weiterhin von der Wiederaufnahme der Arbeit und des Verkehrs ab. Milch kann allerdings nur für Kinder unter 2 Jahren verabreicht werden.

Die Zahl der Toten und Verwundeten ist infolge der scharfen Kämpfe bis Mittwoch abend erheblich gestiegen, steht aber noch nicht genau fest.

**Teures Mehl.** Nach einer Berliner Meldung wird der Preis des amerikanischen Mehls, von dem die erste Sendung bereits in Deutschland eingetroffen ist, zwischen 90 und 105 Pfg. das Pfund betragen.

**Schleichhandel.** Aus allen Teilen des Landes laufen in letzter Zeit Nachrichten von Warensmuggel ein. Es wird daraus ersichtlich, daß der Schleichhandel und die Schwarzschattungen noch nie so in Blüte standen wie gegenwärtig. Dabei handelt es sich nicht um harmloses Einholen von ein paar Pfund Lebensmittel, sondern meist um erhebliche Mengen, die auf das Konto von Großhändlern und gewerbetreibenden Schleichhändlern zu setzen sind.

**Vorsicht!** In neuerer Zeit mehren sich die Fälle, daß Reisende von „Vergrößerungsanstalten“ die Landbesitzer auffuchen und sie zum Bestellen der Vergrößerung einer Photographie um verhältnismäßig geringen Preis zu bewegen suchen. Unauffällig wird auch um die Unterzeichnung des Bestellers gebeten. Fällt das Opfer darauf herein, so bekommt es ein Bild, das sich von der Vergrößerung nur wenig unterscheidet und meistens nicht wert ist, an der Wand aufgehängt zu werden. Dafür wurde dann das zwei- und dreifache von dem bezahlt, was ein gut ausgeführtes, vom Fachmann angefertigtes Bild gekostet hätte.

**Nach der Kapitalertragssteuer** ist steuerpflichtig der Gläubiger der Kapitalerträge. Zu seinen Lasten hat der Schuldner der Erträge die Steuer zu entrichten, sofern er eine im Inland ansässige Person ist. Die Steuer beträgt 10 vom Hundert des Kapitalertrags. Wenn der Ertrag nicht in Geld besteht, ist er in Geld nach dem gemeinen Werte umzurechnen.

**Teppiche und Bettzeug aus Herresbeständen.** Wie uns mitgeteilt wird, sind die in letzter Zeit durch die Auflösung von Lazaretten und Infanteriequartieren frei gewordenen Teppiche, Bettbezüge, Leintücher usw., soweit sie Eigentum der Heeresverwaltung waren, der Landesverwertungsstelle zur Verfügung gestellt worden.

**Heimkehr.** Nach einer Privatnachricht sind nunmehr sämtliche deutsche Truppen von Odessa zu Schiff nach Deutschland unterwegs.

Die Militär-Armee-Korps-Kolonie 712 ist aus Odessa in Hamburg eingetroffen.

**Die Württ. Freiwilligen-Abteilung Haas** ist der Obersten Heeresleitung zur Verfügung gestellt worden. Die Abfertigung wird nach Möglichkeit beschleunigt und voraussichtlich Mitte April erfolgen.

**Ständesamt und Landesherren.** Nach der Revolution vom 9. November 1918 ist die besondere Verurteilung des Personenstandes (Eheverhältnisse usw.) der landesherrlichen Familien in Wegfall gekommen. Ein Ständesamt liegt die Wahrnehmung ihrer Amtstätigkeit auch gegenüber den Mitgliedern der ehemaligen landesherrlichen Familien nach den allgemeinen Vorschriften ob.

**Die Heberwachung der Mühlenmüllern** auf die Einhaltung der Vorschriften zur Regelung des Getreideverbrauchs der Landwirte (Selbstverbraucher) ist von der Reichsgetreidestelle auf die Landesgetreidestelle übertragen. Es werden künftig nur einheimische Mühlenüberwachungsbeamte angestellt werden.

**Milchsammlerstellen.** Wie verlautet, beabsichtigt die württ. Landesverwertungsstelle, das Zuteilen der Milchsammlerstellen in den ländlichen Gemeinden nachdrücklich durchzuführen.

**Zur Wohnungsfürsorge.** Im neuen Finanzetat wird für die Zwecke der Wohnungsfürsorge eine Million M. angefordert, die den Vermögensgrundstücken der neuen Landesanstalt für Wohnungsfürsorge bilden soll.

**Die Kakaoindustrie lebt auf!** Die hiesige Kakaoindustrie ist damit reicher, in nächster Zeit ihre Arbeit wieder aufnehmen zu können. Besonders die linksrheinischen Fabriken erwarten noch vor Ostern einige Ladungen Kakaopulver. Auch englisches Kakaopulver wird in Deutschland erwartet. Die englische Regierung hat den englischen Kakaofabrikanten bereits erlaubt, bis zu 300 000 Kilogramm Kakaopulver im Monat auszuführen.

**Fleischleder im Lager Lechfeld.** Das Sanitätsamt I. b. A. A. ersucht, bekannt zu geben, daß Besuche von Privat- und Militärpersonen im Lager Lechfeld nicht angängig sind, weil dort Fleischverfälschungen unter den aus Ausland zurückgeführten deutschen Gefangenen festgestellt wurden; strenge Absperremaßnahmen sind getroffen.

**Günstige Zigaretten.** Als das 63. Armeekorps in Rumänien stand, wurde eine Münchner Großfirma beauftragt, Zigaretten aufzukaufen. Die Firma besorgte die Rohwaren teils im Schleichhandel zu Wasserpreisen und lagerte so allmählich 400 000 Stück, die vom Armeekorps mit 1.40 Mk. das Stück bezahlt wurden. Jetzt hat die Sachkommission des Handels des bayerischen Tabakgewerbes erklärt, daß ein Stück mit 20 Pfg. (1) hinreichend bezahlt sei. Da nun die Waren teuer weiter verkauft werden sollten, so beschlagnahmte das bayerische Kriegsministerium die 400 000 Stück Zigaretten und übergab sie den bayerischen Konsumvereinen zum Verkauf an die ganze Münchner Bevölkerung. Der Preis darf 20 Pfg. nicht sehr viel übersteigen.

### Wie ist das zugegangen?

Erzählung nach einer wahren Anekdote von Charlotte Birch-Pfeiffer.

„So lassen Sie hören, ich bin gespannt,“ warf die Schauspielerin ein.

„Das Geschick, was mich abhielt, meine Gnädige, be trat nur Sie — sehen Sie her, dieses Eui habe ich er vom Juwelier holen müssen und das hielt mich lange ab.“

Der schwächende Blick der Schauspielerin wandte sie blitzschnell von dem jungen Baron und heftete sich verlangend auf das Eui, welches ihr der Oberst entgegen hielt. Der Anblick eines Schmuckes ging der Baron über alles in der Welt, der Besitz natürlich noch wie mehr.

Der Oberst kannte Ninon in dieser Hinsicht schon hin reichend, daher fuhr er fort:

„Es sind neue Armbränder aus Paris angekommen die allerliebste Uhren enthalten; wie glücklich würde es mich machen, meine Gnädige, wenn ich das erste Arm band dieser Art, welches ich hier habe, an Ihrem Arm be festigen dürfte.“

„Ach, Sie sind sehr aufmerksam, ganz gern gestatt ich Ihnen das Vergnügen,“ entgegnete die Schauspielerin und reichte dem Oberst ihren weißen Arm hin. Die bräunliche rasch einen Kuß darauf, legte dann das Schmuckstück um den Arm, wobei er auf die darin angebrachte Uhr deutend, leise flüsterte:

„Möchte sie doch nur solche Stunden anzeigen, in denen mir Ninons Herz wohlgegnut entgegen schlägt und nur alleine Harmonie herrscht.“

Ein vieltragender Blick der Schauspielerin war die Antwort auf diese ziemlich plumbe Anspielung, während ein verächtlicher Blick den Baron von Salbern kreuzte

und nicht ohne Anflug von Spott in Wort und Gebard sagte sie:

„Wahrhaftig, Herr Oberst, Sie haben mir da ein allerliebste Geschenk gemacht und das Geschäft war allerdings ein solches, welches für alle Fälle als Entschädigung dienen kann.“

„Ich bin demnach entschuldigt,“ triumphierte der Oberst während Viktor von Salbern vor Aerger rot wurde, aber unachtsam ruhig blieb.

„Nun, mein Herr Baron,“ wandte sich die Schauspielerin jetzt an den jungen Mann, „nach Ihrem Geschäft welches Ihr Späterkommen verursachte, darf man wohl nicht fragen, dasselbe war wohl anderer Natur, wie das des Herrn Obersten. Sie sind ja ein geschäftsehrige Herr, wie wenige in Ihrem Alter.“

„Ja darauf wollte ich schwören, daß das Geschäft des Herrn Barons von besonderer Art war, was er uns nicht gleich verraten wird,“ fügte auch der Oberst hinzu.

„Meinen Sie,“ entgegnete Viktor von Salbern mit verblüfftem Grimm über die Art, wie ihm der Oberst über all entgegenzutreten suchte.

„Ob ich meine,“ entgegnete die Schauspielerin. „Ich möchte sogar eine Wette darauf eingehen.“

„Wetten Sie immer, Gnädige, Sie werden die Wette gewinnen!“ rief der Oberst dazwischen, der sich über der offensichtlichen Aerger des Barons freute.

„Prabler — Aufschneider!“ knirschte der Baron zwischen den Zähnen, natürlich so, daß es der Oberst nicht verstehen konnte. Dann stand er plötzlich auf, wandte sich mit der Gewandtheit eines Mannes von der Welt er sich in allen Lebenslagen zu beherrschen weiß, an die Schauspielerin, ohne den Obersten eines Blickes zu würdigen und sprach:

„Sie haben recht mein Geschäft war anderer Natur, sie das des Herrn Obersten; wir sind hierbei auf gleichem Wege einander nicht bezaunt.“

„Wie auf gleichem Wege sind Sie gewandelt mit dem Herrn Obersten und sind einander doch nicht begegnet. Da möchte ich aber doch zu gerne die Art ihres Geschäfts wissen, Herr Baron.“

„Sie könnten schon öfters, schöne Ninon, daß Sie keine Verlehn nach Ihrem Wunsch finden könnten.“

„Habe ich das getan?“

„Gewiß,“ entgegnete der Baron, „sag ein Eui her und reichte es der Schauspielerin, die hierüber einen Augenblick betroffen war. „Empfangen Sie dies! Ich habe um so eher hoffen, Ihren Geschmack getroffen zu haben als sie keine Freundin von vergänglichem Geizhals hat Die Blumen, die ich sandte, werden morgen schon verwelkt sein — diese Verlehn aber werden mich länger in Ihrem Andenken erhalten!“

Er machte eine tiefe Verbeugung und ohne eine Antwort der tatsächlich überredeten Schauspielerin abzuwarten, verließ er mit einem Lächeln das Zimmer, ehe es ihm gelang, ihn zurückzuhalten, denn ihre Überraschung war zu groß.

Die schöne Ninon hatte aber sehr bald ihr erstes Entsetzen überwunden und öffnete das Eui — fuhr aber auch zugleich mit einem leichten Schrei des Entsetzens zurück.

„Mein Gott, ist es möglich.“

„Was ist es denn?“ rief der Oberst, der die ganz Szene mit einem gewissen Mißbehagen beobachtet hatte. „Sie tun ja, als hätte sich der Himmel vor Ihnen geöffnet.“

„Nun, sehen Sie nur, Herr Oberst, das ist das schönste Geschenk, welches ich in meinem Leben erhalten habe — sehen Sie nur — sehen Sie nur.“

Mit Staunen betrachtete nun auch der Oberst den Schmuck, der aus einer kostbaren Verlehn bestand, deren Pracht und Größe die Schauspielerin nicht verhehlen konnte.



### Druckschlerberichtigung.

Der vorletzte Satz im gestrigen Artikel „Unsere Diakonissenstation“ muß heißen: „Je mehr sich unsere Schwestern ihrer eigentlichen Berufstätigkeit, der Krankenpflege, widmen können, um so segensreicher wird ihre Wirksamkeit sein, segensreicher und sozialer, wenn sie vor allem unseren hiesigen Armen und Minderbemittelten und weniger den Kurgästen gewidmet ist.“

### Heubedarf.

Die Viehhesiger werden aufgefordert, ihren dringenden Heubedarf sofort auf dem Meldeamt anzuzeigen.  
Wildbad, den 3. April 1919.  
Stadtschultheißenamt Wagner.

### Wählerliste zur Gemeinderatswahl.

Alle über 20 Jahre alten männl. und weibl. fremden Personen, welche hier wohnen und die württembergische Staatsangehörigkeit besitzen, wollen sich sofort von ihrer Heimatbehörde einen Staatsangehörigkeitsausweis oder eine Bürgerrechtsurkunde verschaffen und hier vorzeigen, damit sie in die Wählerliste zur Gemeinderatswahl aufgenommen werden können.  
Wildbad, den 2. April 1919.  
Stadtschultheißenamt Wagner.

### Bekanntmachung.

Nächsten Samstag kommt an die Pferdebesitzer in der Wagenhalle beim Kühlen Brunnen Hofes zur Verteilung, gegen Barzahlung.

Für die Gemeinde Wildbad 8-12 Uhr vormittags  
Für die Pargellen 2-6 Uhr nachmittags  
Gleichzeitig kommt auch das nicht abgeholte Fühnerfutter ohne Rücksicht auf den Besteller zum Verkauf.  
Auf 1 Pferd kommt 1 Zentner Futter.  
Stadt-Futtermittelaussgabestelle

Es ist mir gelungen, noch einige hundert Meter

### Wollstoffe

140 cm. breit a. 28.50 per Mtr.

4 1/2 Centner

### Resten

der gleichen Ware in Längen bis 160 Mtr., die sich nur auf ca. Mk. 14 pro Meter stellen, zu erwerben.

Niemand veräume diese Gelegenheit, denn bei dem Mangel an Rohmaterial kommt in ferner Zeit keine derart preiswerte Ware auf den Markt.

Die Stoffe eignen sich speziell für **Joppen und Westen, Damen-, Herren- u. Kinder-Mäntel, Pelorien, Jagener-Mäntel, Ober- und Unterröcken, Bett-, Reise- u. Bügeldecken,**

130 cm. breite Stoffe a. Mk. 30.50  
**Ph. Bosch, Wildbad**  
Telefon Nr. 32

### Bekanntmachung

über die Erhebung einer Nachsteuer von Bier auf 1. April 1919.

Die Bekanntmachung des Finanzministeriums, betr. den Eintritt Württembergs in die Reichsbiersteuergemeinschaft, vom 27. März 1919 (Staatsanzeiger vom 27. März 1919, Nr. 72), auf welche hiermit besonders hingewiesen wird, bestimmt in § 6:

1. Bier, das sich am 1. April 1919 außerhalb der Erzeugungstätte im Besitz oder Gewahrsam von Bierhändlern oder Wirten befindet, unterliegt der Nachsteuer, gleichviel, ob es innerhalb oder außerhalb Württembergs hergestellt worden ist.

2. Die Nachsteuer beträgt:  
für Einfaßbier 4,30 M.,  
für Vollbier 8,60 „ und  
für Staßbier 12,90 „  
für 1 Hektoliter.

3. Die Nachsteuer ist nicht zu entrichten, wenn die im Besitz oder Gewahrsam eines Wirtes oder Bierhändlers befindlichen Biervorräte nicht mehr als 2 Hektoliter betragen. Beträgt der Vorrat mehr als 2 Hektoliter, so unterliegt der gesamte Vorrat der Nachsteuer. Mehrere Betriebsstätten desselben Inhabers werden zusammengerechnet.

4. Wirte und Bierhändler haben die am 1. April d. J. in ihrem Besitz befindlichen nachsteuerpflichtigen Vorräte an Bier bis zum 10. April d. J. und sofern das Bier am 1. April unterwegs ist, alsbald nach seinem Eingang den Ortssteueramt nach Zahl und Rauminhalt der Gefäße, in denen sich das Bier befindet, und unter Angabe der Biergattung (Einfaßbier, Vollbier und Staßbier) anzumelden. Hierzu ist ein amtlicher Vordruck zu benützen, der von dem Bezirkssteueramt (auf Wunsch durch Vermittlung des Ortssteueramts) zu beziehen ist, sofern er dem Pflichtigen nicht bis zum 1. April zugeht ist.

5. Als Wirte gelten auch die Brauereien hinsichtlich ihrer eigenen Ausschankstellen. Den Wirten sind ferner gleichzeitigen Konsumvereine, Kantinen, Kafinos, Vogen und ähnliche Vereinigungen, und zwar auch dann, wenn sie Bier nur an ihre Mitglieder oder nur in ihren eigenen Räumen abgeben.

6. Als Bierhändler gelten auch Brauereien hinsichtlich ihrer außerhalb der anmeldepflichtigen Brauereiräume befindlichen Biervorräte.

7. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über die Biernachsteuer sind strafbar.

Neuenbürg, den 1. April 1919.

Kameralamt: Mangold

### Geschirr-Verkauf

Am Freitag nachmittag von 2 Uhr ab werden im Hotel Döfen eine Anzahl  
**Zeller, Patten, Schüsseln, Riff etassen und**  
verschiedenes gegen Barzahlung verkauft.

Meerrettich 1 Pfund 95 Pfg.  
Rote Rüben „ 25 Pfg.  
Gelbe Rüben „ 25 Pfg.  
Zwiebeln „ 70 Pfg.  
Sauerkraut „ 30 Pfg.  
eingemachte rote Rüben  
das Pfund 50 Pfg.

sowie frisch gewässerte

### Stockfische

das Pfund 1.50 M.

empfiehlt

Pfannkuch u. Co.

### Eiserner Bräter

in großer Auswahl empfiehlt

Wilh. Hohenberger.

### Abgabe der Kapitalsteuererklärungen für das Steuerjahr 1919.

Gemäß Art. 11 Abs. 2 des Gesetzes vom 8. August 1903, betreffend die Kapitalsteuer (Reg. Bl. S. 313), werden alle Steuerpflichtigen, die einen steuerbaren Ertrag aus Kapiteln und Renten beziehen, aufgefordert, spätestens bis 8. April d. J., jedoch nicht vor dem 1. April, eine Steuererklärung schriftlich nach dem vorgeschriebenen Vordruck oder in Protokoll abzugeben.

Die Abgabe der Steuererklärung hat am Ort des Kameralamts bei diesem, im übrigen nach freier Wahl entweder bei dem Aufnahmebeamten für die Kapitalsteuer oder bei dem Kameralamt zu erfolgen.

Die wesentlich unrichtige oder unvollständige Angabe des steuerbaren Kapitaletrags in der Steuererklärung, die geeignet ist zur Verkürzung der Steuer zu führen, ebenso die wesentliche fälschliche Unterzeichnung einer Steuererklärung oder die Erstattung einer unwahren Erklärung ist nach Art. 23 des Gesetzes strafbar.

Steuerpflichtige, die ungeachtet nochmaliger, gegen Empfangsscheinigung zustellender Mahnung eine Steuererklärung oder Zahlung nicht rechtzeitig abgeben, werden nach Art. 28 Abs. 1 des Gesetzes bestraft.

Neuenbürg, den 19. März 1919.

Kameralamt: Manold

Die Steuererklärungen sind abzugeben bei dem Aufnahmebeamten für die Kapitalsteuer im Rathaus, Zimmer Nr. 8.

Wildbad, den 24. März 1919.

Aufnahmebeamter für die Kapitalsteuer:  
Steuer- und Ratsschreiber Schmid.

**Feine Parfümerien**  
und  
**Toilett-Artikel**  
Moderne Parfüms von ersten Firmen  
Haarwasser — Haaröle  
Haarfarben — Brillantinen  
Mund- und Zahnwasser  
Zahnpasten und Zahnpulver  
Puder, lose und fest  
Lechner'sche Schminken  
Zahnbürsten  
Kämme — Haarbürsten  
mod. Haarschmuck  
Rasierapparate und -Klingen,  
Rasierpinsel und Rasierschnee  
Gummischwämme  
**Hautcrems**  
mit und ohne Fettgehalt,  
**Haarnetze**  
aus echtem Haar.  
Artikel zur Nagelpflege.  
**Medizinal-Drogerie**  
Grundner Nachlgr.  
A. u. W. Schmit

Sämtliche  
**Putzartikel**  
pr. Bohnermasse  
reine Oelware  
Stahlspäne  
Schnellglanzputzpulver  
Saponia  
Krisit, Pim

Echte  
**Gummisauger**  
rot, schwarz, transparent,  
Schnuller mit Ring,  
Kinderflaschen,  
Milchwärmapparate,  
Hygien. Kinderleibchen

Markenfreies Waschpulver, Sehmirgelpapier,  
Messersputzschmirgel in Dosen, Kremfarben,  
Schrubber- und Abwaschbürsten,  
**Stofffarben** pr. Möbel-Polltur **Wasserglas**

Fritzsche  
**Fussboden-Lackfarben**  
weisse Emaillelackfarben, Gartenmöbellacke,  
Friedensqualität,  
Bronzen u. Ofenlackbronzen, Terpentin u. Benzin,  
Ersatz,  
sämtl. Farben in Oel und trocken.

**Medizinal-Drogerie und Photohaus**  
Wildbad Grundner-Nachlgr. A u W. Schmit.

**W. V. W.**  
Morgen abend 7/8 Uhr  
im Hirsch.

Turn-Verein  
Wildbad.  
Freitag Abend  
**Singstunde**  
für gemischten Chor  
im Schwarzwald-Hotel.  
Der Vorstand.

**5000 Mk.**  
werden gegen gute Sicherheit  
zu leihen gesucht.  
Näheres in der Exped. [279]

Ein Paar neue  
**Rohrriesel**  
Größe 42 zu verkaufen.  
Wer kauft die Exped. [280]

Wir verweisen auf unsere  
**Original-Laschenlampen**  
**Fernschein**  
Nicht über 45 mtr. Entfernung  
ferner

**Batterien**  
in frischer Füllung,  
Medizinal-Drogerie  
Grundner-Nachlgr.

**Fahrbahnen**  
einfach und verschickbar  
empfiehlt  
H. Geilber.

Zur Konfirmation **Buchhandlung Grütter** für Knaben und Mädchen  
Jugend-Bücher  
Wildbad  
König-Karlstraße 187

Für Ostern  
Kinderbücher  
Jugendschriften  
Briefkassetten